

Die Feindseligkeit gegen Baiern, das nach langer Zerspitterung und Schwäche gerade damals unter dem berühmten Herzog, später Kurfürsten Maximilian seine Kräfte sammelte, wurde im Laufe der Zeit bei Wolf Dietrich immer lebhafter und führte schließlich seinen Sturz herbei. Die Hauptstreitpunkte waren, wie so oft, die Salzausfuhr und die Salzpreise, dann aber auch die Verhältnisse von Berchtesgaden. Diese im XII. Jahrhundert gegründete Propstei hatte durch kaiserliche Privilegien eine unabhängige, schließlich sogar reichsunmittelbare Stellung zu erringen gewußt, und ihre Lage, nur wenige Stunden von Salzburg entfernt, fest durch hohe Gebirge und leicht zu vertheidigende Engpässe, sowie ihr Antheil an dem Salzlager von Hallein machten sie für Salzburg zu einem ebenso wichtigen als unbequemen Nachbar. Schon im Mittelalter war ihre Einverleibung ein Hauptziel der salzburgischen Politik gewesen und unter geschickter Ausnützung der Geldverlegenheiten der Propstei war es gegen Ende des XIV. Jahrhunderts den Erzbischöfen sogar gelungen, sie zu erreichen. Schon hatten Papst und Kaiser zugestimmt, als durch die Bemühungen Baierns doch wieder Alles rückgängig wurde. Seither gehörte Berchtesgaden zu dessen Clientel und das Verhältniß wurde noch enger, als während der Regierung Wolf Dietrichs ein bairischer Prinz Propst von Berchtesgaden wurde (1595). Trotzdem gab jener den Gedanken nicht auf, die Propstei doch noch zu erwerben. Er schlug einen Austausch vor, indem er für Berchtesgaden die salzburgischen Enclaven an Baiern geben wollte. Aber Herzog Max verhinderte auch dieses und nun stieg, unter fortwährenden vergeblichen Unterhandlungen, die Erbitterung immer höher.

Leider hatte der zornmüthige Erzbischof damals gerade größere Truppenmassen zur Verfügung, welche er zum Schutze seines Landes gegen das sogenannte Passauer Kriegsvolk aufgestellt hatte, als diese aus den böhmischen Bürgerkriegen kommenden Söldnerscharen sich Salzburg näherten. Die Gefahr war vorübergegangen und nun entschloß sich Wolf Dietrich zur Gewalt zu greifen; er sandte die freigewordenen Truppen nach Berchtesgaden und ließ das Ländchen besetzen. Aber Maximilian war nicht gesonnen, sich das bieten zu lassen. Er protestirte im Namen seines Bruders, des Propstes, und schritt sofort dazu, als Hauptmann des bairischen Kreises die Ordnung wieder herzustellen. Mit großer Raschheit sammelte er ein kleines Heer von 10.000 Mann und drang mit seinem Feldhauptmann Tilly in das salzburgische Gebiet ein. Ohne Schwierigkeit nahmen die Baiern Stadt und Schloß Tittmoning und rückten gegen Salzburg vor. Nun aber erwies sich der kühne und übermüthige Wolf Dietrich schwach, und da er sich selbst verließ, war er sogleich von aller Welt verlassen. Ohne nur einen Versuch zu machen, das uneinnehmbare und wohlgerüstete Hauptschloß Salzburg zu halten, ergriff er die Flucht, indem er die Verwaltung der Herrschaft dem Capitel übertrug. Jetzt erfolgte ein augenblicklicher und gänzlicher Abfall von dem bisher so gefürchteten Herrn. Ohne Zaudern öffnete das Capitel